

Alltäglicher Militarismus im Kaiserreich – Element des Obrigkeitsstaates und/oder der Moderne?

Vertiefung „global“ – Die Zabernaffäre

Nachdem der Leutnant Freiherr Günter von Forstner die Elsässer derart beleidigt hatte, reagierten diese mit Unwillen. Teile der Bevölkerung der elsässischen Stadt Saverne/Zabern machten sich über Soldaten des dort stationierten 99. Infanterie-Regiments lustig. Als Folge hiervon erklärte das Militär für Saverne/Zabern den Belagerungszustand und verhaftete willkürlich ca. 30 Zivilpersonen. Diese wurden ohne Haftbefehl oder Einschaltung der Zivilbehörden, wie beispielsweise Polizei oder Gericht, über Nacht im Militärgefängnis festgehalten.

In der folgenden Reichstagsdebatte reagierte der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg auf die Vorfälle in Saverne/Zabern.

G-M-E-Niveau - M1: Reichskanzler von Bethmann Hollweg in seiner Erklärung vor dem Reichstag zur Zabernaffäre (3. Dezember 1913, 181. Sitzung des Reichstages)

<p>Meine Herren, das Militär ist in dieser Weise eingeschritten in der Ansicht, daß die zivilen Sicherheitsorgane versagt und bei den bisherigen Vorkommnissen ihnen keinen oder keinen genügenden Schutz gewährt hätten.</p> <p>(Zuruf links: Das ist eben der Skandal!)</p> <p>Die Zivilbehörden von Zabern bestreiten dies aufs allerentschiedenste.</p> <p>(Hört! hört! links.)</p> <p>In dieser tatsächlichen — nicht in der rechtlichen —, in dieser tatsächlichen Frage stehen sich also die Ansichten der Lokalbehörden schroff einander gegenüber. Wer von beiden absolut recht hat, ist mir auf Grund der vorliegenden Untersuchungsverhandlungen zu entscheiden nicht möglich. Ob das in Zukunft möglich sein wird,</p> <p>(Heiterkeit links)</p> <p>meine Herren, das möchte ich dahingestellt sein lassen.</p> <p>(Zuruf von den Sozialdemokraten: Das ist Ihre Bankrotterklärung! — Glocke des Präsidenten.)</p> <p>— Zuruf von den Sozialdemokraten: Jawohl, das ist Ihre Bankrotterklärung!)</p> <p>Ich will den Herren auch die Gründe angeben, warum ich glaube, daß sich das sehr schwer entscheiden läßt. Die Zivilbehörden werden andauernd den Standpunkt vertreten, daß selbst bei einer Verstärkung der zivilen Sicherheitsorgane, die inzwischen in Zabern vorgenommen ist, es nicht möglich ist, an jedem Ort der Stadt, wo eine Ungeheuerlichkeit passiert, sofort zur Stelle zu sein. Ich glaube, das ist nach den praktischen Verhältnissen, wie sie in den kleineren Städten liegen, vollkommen verständlich. Auf der anderen Seite wird die Militärbehörde dauernd und mit Recht den Standpunkt vertreten, daß sie Beleidigungen, die ihr zugefügt werden, nicht auf sich sitzen lassen kann,</p> <p>(bravo! rechts)</p>	<p>und daß sie das namentlich in diesem Falle nicht kann, wo es sich nicht um eine einzelne, vereinzelte Belästigung gehandelt hat sondern nach dem, was ich Ihnen mitgeteilt hatte, eine ganze Kette von aufeinander folgenden Belästigungen.</p> <p>(Zuruf links: Fortgesetzte Provokation der Bevölkerung!)</p> <p>Ob Verletzungen der Strafgesetze vorgelegen haben, ob zivilrechtliche Entschädigungsansprüche geltend zu machen sind, das wird der Richter entscheiden müssen. Jedenfalls aber bitte ich die Herren, auch in diesem ernsten und in vieler Beziehung sehr traurigen Falle nicht zu vergessen, daß die Armee das Recht hat, sich gegen direkte Angriffe zu schützen.</p> <p>(Zuruf von den Sozialdemokraten: Kinder haben angegriffen!)</p> <p>Und sie hat nicht nur dieses Recht, sie hat auch die Pflicht dazu.</p> <p>(Unruhe bei den Sozialdemokraten.)</p> <p>Sonst kann keine Armee in der Welt bestehen.</p> <p>(Sehr wahr! rechts.)</p> <p>Der Rock des Königs muß unter allen Umständen respektiert werden.</p> <p>(Beifällige Zustimmung rechts. — Zurufe von den Sozialdemokraten. — Andauernde große Unruhe.)</p> <p>Und, meine Herren, daß es lediglich das Bewußsein dieser Pflicht, die Armee zu schützen, gewesen ist, was die Militärbehörde in Zabern veranlaßt hat, einzuschreiten, ist für mich nicht zweifelhaft, auch wenn in der Folge bei den Maßnahmen, die ergriffen worden sind, die gesetzlichen Grenzen nicht eingehalten wurden.</p>
<p>(Quelle: https://www.reichstagsprotokolle.de/Blatt_k13_bsb00003387_00000.html - letzter Zugriff 12-11-2020 Angaben zum Urheberrecht: https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de)</p>	

G-M-E-Niveau Arbeitsaufträge:

1. Analysieren Sie Bethmann Hollwegs Argumentation.
2. Entwickeln Sie eine Gegenargumentation.
3. Begründen Sie, welche Bedeutung der Rechte der Zivilbevölkerung im Kaiserreich zugemessen wurde.
4. Bewerten Sie die Rolle des Militärs im Kaiserreich, die hier deutlich wird.

Vertiefung – Erarbeitung - Basismaterial – G-M-E-Niveau – Alltäglicher Militarismus

G-M-E-Niveau - M2: Zitate zeitgenössischer Persönlichkeiten zur Zabernaffäre:

M2a: Kaiser Wilhelm II.: am 2. Dezember 1913 in einer Randnotiz zu einem Zeitungsbericht

„Die ganze Zaberner Geschichte ist explosiv – ein Zeichen, wie großartig die französische Hetze unter der Nase unserer Zivilbehörde unentdeckt und ungehindert gewühlt und gearbeitet hat, bis dieses Ergebnis erreicht worden ist in einer einst deutschen¹ Stadt.“²

M2b: Karl Liebknecht: bereits sieben Jahre vor der Zabern-Affäre

„Wie uns angeblich noch keiner – um mit Bismarck zu reden – den preußischen Leutnant nachgemacht hat, so hat uns in der Tat noch keiner den preußisch-deutschen Militarismus ganz nachzumachen vermocht, der da nicht nur Staat im Staate, sondern geradezu ein Staat über dem Staat geworden ist [...]“³

M2c: Theodor Wolff, Publizist und Schriftsteller

„Leben wir in einer südamerikanischen Republik, wo jeder Oberst den Gerichtsbehörden das Gesetz diktieren darf, und hängen bei uns Leben und Freiheit der Bürger von den Entschlüssen einer Kasinogesellschaft⁴ ab?“⁵

M2d: Theodor Heuss: kurz vor den Vorfällen: „Wir müssen uns dagegen verwahren, dass ein akademisches und militärisches Maulheldentum Stimmträger der deutschen Gesinnung wird.“
Theodor Heuss: kurz nach den Vorfällen: „Zabern ist nur ein Symptom.“⁶

M2e: Kronprinz Wilhelm v. Preussen, der Sohn des Kaisers: in einem zum Jahreswechsel an General v. Deimling und Oberst v. Reuter gesandten Telegramm, dessen Text durch die Indiskretion eines elsässischen Telegrafanten öffentlich bekannt wurde
„Immer feste druff!“⁷

M2f: Gerhard Anschütz, Staatsrechtler: „Säbelherrschaft“⁸

M2g: Rosa Luxemburg

„Und ist nicht das Morden und das Verstümmeln im Kriege der eigentliche Beruf und die wahre Natur jener ‚Militärbehörden‘, deren gekränkte Autorität in Zabern die Zähne gezeigt hat?“⁹

M2h: Wladimir Iljitsch Lenin: zur Zabern-Affäre

„Es gibt in der Politik ‚Vorfälle‘, durch die das Wesen einer bestimmten Ordnung irgendwie schlagartig, aus einem verhältnismäßig geringfügigen Anlass, mit ungewöhnlicher Wucht und Deutlichkeit zutage tritt.“¹⁰

(Quellen gesamt (adaptiert) nach <https://de.wikipedia.org/wiki/Zabern-Aff%C3%A4re> – letzter Zugriff 12-11-2020, Lizenz: [„Creative Commons Attribution/Share Alike“](#))

E-Niveau - M3 für Schnelle:

Telegramm des Kronprinzen Wilhelm an Oberst von Reuter, Regimentskommandeur in Saverne/Zabern:

„Bravo!“ Die Offiziere müssen unbedingt in jeder Situation gegen die Unverschämtheiten des niederen Zaberner Volkes geschützt werden. Es sollte „ein Exempel statuiert werden, um den Herren Eingeborenen die Lust an derartigen Vorfällen zu versalzen.“ „Immer feste druff!“

¹ Ergänzender Arbeitsauftrag: Analysieren Sie, wie Kaiser Wilhelm II. „deutsch“ definiert.

² Zitiert nach Volker Ullrich: [Durchgreifen im Elsass](#). In: [Die Zeit](#). 24. Oktober 2013 ([Gedankenstrich](#) zur Satzgliederung zwecks besserer Verständlichkeit vom [Bearbeiter](#) gesetzt).

³ Karl Liebknecht in einem Vortrag vor dem Mannheimer Jugendkongress im Oktober 1906, dann wieder in seiner Schrift *Militarismus und Antimilitarismus unter besonderer Berücksichtigung der internationalen Jugendbewegung*. Leipzig, 1907. Hier zitiert nach Volker R. Berghahn (Hrsg.): *Militarismus*. Kiepenheuer & Witsch, Köln 1975, S. 91

⁴ Offiziers-Kasino meint die Speise- und Aufenthaltsräumlichkeiten des militärischen Führungspersonals.

⁵ Hier zitiert nach Volker Ullrich: *Fünf Schüsse auf Bismarck: historische Reportagen 1789–1945*. Beck, München 2002, S. 67

⁶ Theodor Heuss: *Der deutsche Chauvinismus*. In: [März](#). 7. Jg. Nr. 34 vom 23. August 1913, S. 269

⁷ Theodor Heuss: *Die Zaberner Schüsse*. In: [März](#). 8. Jg./Nr. 3 vom 17. Januar 1914, S. 99

⁸ Gerhard Anschütz: *Zabern*. In: *Deutsche Juristen-Zeitung*. Jahrgang 18 (1913), [dlib-zs.mpijg.de](#) Sp. 1457 ff. (in Anlehnung an eine Schlagzeile des [Berliner Tageblatts](#); vgl. Volker Ullrich: *Fünf Schüsse auf Bismarck: historische Reportagen 1789–1945*. München 2002, S. 67.)

⁹ Rosa Luxemburg: *Sozialdemokratische Korrespondenz*. Nr. 3. Berlin, 6. Januar 1914

¹⁰ Zit. n. [Hans-Ulrich Wehler](#): *Krisenherde des Kaiserreichs 1871–1918*. Göttingen 1979, S. 71

Vertiefung – Erarbeitung - Basismaterial – G-M-E-Niveau – Alltäglicher Militarismus

(Paraphrasiert mit Zitaten aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Berthold_Deimling, Zugriff 12-11-2020, Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“)

G-M-E-Niveau Arbeitsaufträge:

1. Ordnen Sie die Urheber der Zitate entsprechend ein.
2. Wählen Sie ein Zitat, das Sie anspricht, und gestalten Sie ein Szenario über eine mögliche weitere Entwicklung.
3. Sortieren Sie die Zitate danach, wo die Verantwortlichen für die Krise zu suchen sind: im Militär oder bei der Zivilbevölkerung? Stellen Sie die Zitate einander gegenüber, die einerseits die Unbotmäßigkeit des Vorgehens auf elsässischer Seite sehen und andererseits im preußischen Militär.